

## Fall 1

Wenige Tage nach Zusage zur Projektteilnahme ruft die Leiterin der IT-Abteilung des Unternehmens Müller ihren Vorgesetzten an und bittet um einige Tage kurzfristigen Urlaub. Ihr Schwiegervater sei ins Krankenhaus eingeliefert worden und ihre Schwiegermutter, die schon seit einigen Jahren an Demenz leidet, könne nicht allein gelassen werden. Ihr Vorgesetzter und gibt ihr die Notrufnummer von KIT-Pflege. Während des Telefonats mit der Pflegewissenschaftlerin wird schnell klar, dass Frau A. sich mit dem Thema Pflege bisher nicht auseinander gesetzt hat – so wie es meistens ist: die Fragen kommen erst auf, wenn ein akuter Pflegefall eintritt. Frau A. sagt, dass sie gar nicht weiß, was nun zu tun ist und welche Ansprüche und Möglichkeiten es gibt. Sie vereinbart für den nächsten Tag einen Termin mit der Pflegewissenschaftlerin, der in ihren eigenen vier Wänden stattfindet. Frau A. ist dankbar dafür, schnelle Hilfe zu bekommen, ohne dafür ihre Schwiegermutter allein lassen zu müssen.

An dem Gespräch mit der Pflegewissenschaftlerin beteiligt sich auch ihr Mann, der ebenfalls beruflich sehr eingespannt ist. Beide haben kaum noch Urlaubstage, die sie für die Betreuung der (Schwieger-)Eltern nehmen könnten und sind darum sehr erleichtert über die Informationen, die sie zum Pflegezeitgesetz erhalten. Frau A. möchte mit ihrem Vorgesetzten über die Möglichkeit eines Home-Office sowie im Rahmen der Pflegezeit über die Reduzierung ihrer Stundenzahl sprechen. Außerdem vermittelt die Pflegewissenschaftlerin einen Termin für eine allgemeine Pflegeberatung, in welcher dann Fragen bezüglich der Beantragung einer Pflegestufe, den Betreuungsleistungen sowie weiteren Möglichkeiten der ambulanten Unterstützung geklärt werden können.

Nachdem die wichtigsten Schritte in die Wege geleitet sind, kann Frau A. sich wieder voll auf ihre Arbeit konzentrieren. Ihr Vorgesetzter ist erleichtert, dass die Krise so schnell überwunden werden konnte und er den Ausfall der IT-Leiterin nicht länger kompensieren muss.

## Fall 2

Frau XXX um die 50 Jahre, z.N. Hirnblutung, blind, nun akut zusätzl. Hemiparese rechts, Reha ist beantragt.

Ihr Ehemann ist Fernfahrer und kann dementsprechend die nötige Unterstützung aus beruflichen Gründen nicht leisten. Bisher hat er seine Frau in allen Belangen unterstützt, wenn er frei hatte.

Kinder sind alle außer Haus und leben weit weg, wodurch diese auch als Pflegepersonen ausfallen.

Die Eltern von Frau XXX leben auf Teneriffa und können so kurzfristig nicht nach Deutschland fliegen.

Somit tritt zu diesem Zeitpunkt eine akute Krise ein. KIT-Pflege hat eine pflegerische Leistung sowie umfangreiche Beratung am gleichen Tag durchgeführt.